

BVMedNews № 16/19

23. April 2019; Empfänger: 8.300

Medizinprodukteberater-Schulungen im Herbst 2019

Berlin. Die Schulungen für Medizinprodukteberater in Industrie- und Handelsunternehmen dienen als Basismodul zur Grundlagenschulung. Sie sind sowohl für den beruflichen Neueinstieg wie auch als „Brush-up“ zur Aktualisierung und Auffrischung bereits vorhandener Kenntnisse geeignet. Im Herbst 2019 bietet MedInform, der Informations- und Seminarservice des BVMed, zu folgenden Terminen Schulungen an: Am 10. Oktober in München, am 11. Oktober in Frankfurt am Main, am 21. November in Bonn und am 22. November in Düsseldorf. Programme und Anmeldung auf: bvmed.de/events.

Dr. Christina Zimmer verstärkt als MDR-Expertin den BVMed

Berlin. Dr. Christina Zimmer verstärkt seit dem 1. April 2019 als Referentin „Medical Device Regulation – MDR“ die Geschäftsstelle des BVMed in Berlin. Die 38 Jahre alte Chemikerin und Apothekerin hat in medizinischen Wissenschaften promoviert und die letzten sechs Jahre in der Medizinprodukte-Überwachung in Liechtenstein gearbeitet.

„Die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung MDR ist in der MedTech-Branche aktuell die größte Herausforderung. Wir wollen insbesondere unseren kleinen und mittelständischen Unternehmen Unterstützung bei der Erfüllung der gestiegenen Anforderungen durch die MDR geben“, so BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll.

Das neue BVMed-Referat soll unter anderem Schulungsmaßnahmen zur MDR aufbauen und den Unternehmen praktische Hilfestellungen geben. Ein weiterer Themenschwerpunkt wird in den ersten Monaten der Brexit und seine Auswirkungen auf die MedTech-Unternehmen sowie die Versorgungssicherheit mit Medizinprodukten sein. Details zu Dr. Christina Zimmer unter: bvmed.de/presse.

MedTech-Video der Woche

Kaltes Plasma beschleunigt die Wundheilung:



facebook.com/
iammedtech
#iammedtech
#medtechvid

Stamm-Fibich: Kein Grund für Verbandmittel-Neuregelung

Berlin. Die SPD-Bundestagsabgeordnete und Berichterstatterin ihrer Fraktion für Medizinprodukte, Martina Stamm-Fibich, sieht in der aktuellen Diskussion um die Verbandmittel-Definition im Rahmen des Gesetzes für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung (GSAV) keinen Handlungsbedarf. „Bei den Verbandmitteln teile ich die Auffassung des Bundesrats. Es gibt aus meiner Sicht aktuell keine Grundlage für eine Neuregelung“, sagte Stamm-Fibich beim BVMed-Gesprächskreis Gesundheit am 11. April 2019 in Berlin. Der derzeitige Entwurf sieht vor, dass Produkte, die pharmakologische, immunologische oder metabolische Wirkungsweisen haben, nicht mehr unter die Definition fallen. Der Bundesrat hat sich dagegen ausgesprochen und möchte die weiter gefasste Definition belassen. „Käme das Gesetz so, wie es jetzt steht, würden Behandlungsalternativen schlicht wegfallen. In

der Konsequenz wären vermehrte stationäre Behandlungen von Menschen mit akuten oder chronischen Wunden zu befürchten“, betonte BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll. Weiteres Thema war die Qualität in der Hilfsmittel-Versorgung. „Wir wollen in der Hilfsmittel-Versorgung künftig Vertragsverhandlungen auf Augenhöhe. Das werden wir als Politik genau beobachten“, konstatierte die SPD-Expertin Stamm-Fibich. Mit dem kürzlich beschlossenen Ausschreibungsverbot für Hilfsmittel habe die Politik auf die Fehlentwicklungen reagiert. Stamm-Fibich: „Die Qualität der Hilfsmittelversorgung muss in den Verträgen festgelegt und dann aber auch überprüft werden. Wir werden dabei nun genau beobachten, wie sich das Thema Aufzählungen entwickelt.“ Wichtig sei zudem, dass das Hilfsmittelverzeichnis „nun weiter laufend aktualisiert“ werde. Details: bvmed.de/presse.

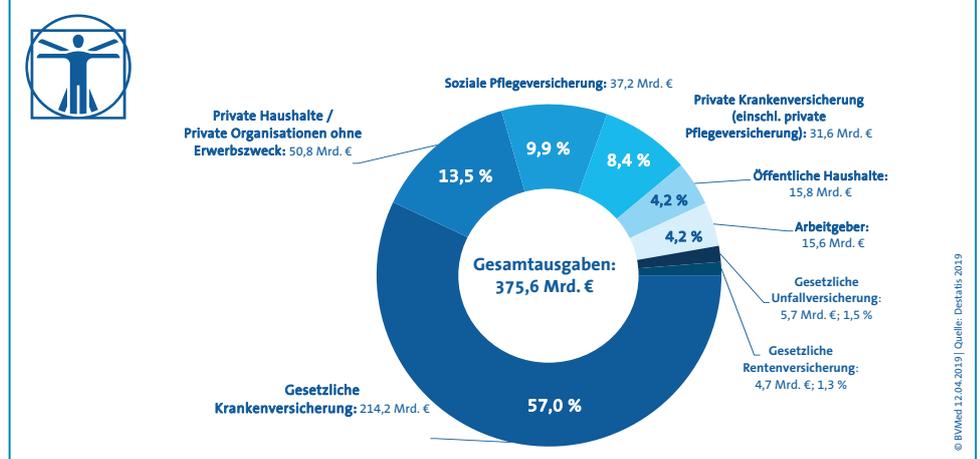
„Gelenkersatz bewegt“: Patientengeschichten online

Berlin. Die Gelenkersatzoperation gilt als eine der erfolgreichsten chirurgischen Eingriffe. Sie ermöglicht Patienten wieder Mobilität und weitgehende Schmerzfreiheit. Die Qualitätskennzahlen zeigen: Gelenkersatz-Patienten sind in Deutschland sehr gut versorgt. Heute hält ein künstliches Hüftgelenk bei 90 Prozent der Patienten bis zu 20 Jahre. Jedes Jahr werden in Deutschland rund 400.000 Menschen mit einem künstlichen Hüft-, Knie- oder Schultergelenk versorgt. Auf der BVMed-Internetseite „Gelenkersatz bewegt“ unter gelenkersatz-bewegt.de erzählen zehn Patienten jetzt ihre Geschichten von wiedergewonnener Mobilität und Lebensqualität.

„Zu einer erfolgreichen Patientenversorgung

gehört beim Gelenkersatz ein Dreiklang: ein sicheres und qualitativ hochwertiges Implantat, ein trainierter und erfahrener Chirurg sowie ein sich angemessen verhaltender Patient“, sagt BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll. „Greifen alle drei Faktoren erfolgreich ineinander, stehen die Chancen sehr gut, dass Patienten trotz Implantat ihre Mobilität bis ins hohe Lebensalter erhalten können. Diese Geschichten möchten wir erzählen, um Betroffenen Mut zu machen.“ Das Problem ist sehr relevant: Über 9 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter ständigen Schmerzen durch Arthrose und Arthritis. Der Gelenkersatz ermöglicht eine kausale Behandlung schwerer Gelenkbeschwerden. Mehr unter: bvmed.de/presse.

Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern



Die Gesetzliche Krankenversicherung hatte im Jahr 2017 mit 214,2 Milliarden Euro den größten Anteil an den Gesundheitsausgaben, berichtet das Statistische Bundesamt. Das entspricht 57 Prozent.